

S.E.G.E.N.

4. Mose 6,22-27

Sonntag, 31. Mai 2026 (Trinitatis)

Pfr. Daniel Liebscher

Ev.-Luth. Jakobi-Christophorus-Kirchgemeinde Freiberg

☎ 03731 696814 📧 daniel.liebscher@evlks.de

Audio und Video siehe: jakobi-christophorus.de

Ihr Lieben,

ich bin ein absoluter Fan von Gottes Segen.

Ich bin begeistert, Gottes Segen ist ein **Schatz**,

den wir **entdecken und empfangen** können,

Gott dafür danken und ihn **einander weitergeben**

Und so im **Namen Gottes seine Nähe erfahren**.

Ich kann es kaum erwarten, euch davon zu erzählen,

aber nicht um euch zu unterhalten,

sondern damit jeder von euch diesen

Schatz entdeckt und empfängt

Gott dafür dankt und ihn **einander weitergibt**,

damit wir alle im **Namen Gottes seine Nähe erfahren**.

Darum geht es bei Gottes Segen,

ihr könnt es euch mit euren fünf Fingern merken:

S.E.G.E.N. –

Schatz.

Empfangen.

Gott danken

Einander weitergeben

Namen Gottes und seine Nähe Gottes erleben.

Ihr Lieben,

ich wünsche mir so sehr, dass ich nicht nur darüber rede und ihr es nicht nur hört und euch merkt sondern, dass wir Gottes Segen praktisch und konkret, neu und mehr als **Schatz** entdecken und **Empfangen**, **Gott** dafür danken, **Einander** weitergeben und im **Namen** Gottes seine Nähe erfahren. Denn Gottes Segen ist mehr als eine gute Gewohnheit, mehr als eine geheimnisvolle Praxis, mehr als eine Floskel und mehr als ein frommer Wunsch.

Woran denkt ihr bei Gottes Segen?

Was bezeichnet ihr als Segen, als gesegnet, wie erlebt ihr Gottes Segen und wie gebt ihr ihn weiter? Ich stelle euch diese Fragen, damit ihr sie wirklich beantwortet! Nutzt kurz die Gelegenheit und erzählt euren Nachbarn oder jemandem vor euch oder hinter euch, was euch zum Thema Gottes Segen einfällt, was ihr damit erlebt!

Vielleicht habt ihr vom Segen Gottes im Gottesdienst geredet oder wie ihr persönlich gesegnet worden seid, in bestimmten Situationen nicht nur bei Einsegnungen, und wie ihr segnet, in stillen Gebeten oder laut und mit Handauflegung? Vielleicht habt ihr Beispiele erzählt, wo es euch und euren Lieben gut geht und ihr gesund seid, versorgt, geführt, begabt, erfolgreich. Aber vielleicht habt ihr auch von schweren Zeiten gesprochen, wo ihr Gottes Segen erfahren habt, durch Begleitung und Hilfe, Trost und Stärkung, durch sein Wort oder durch liebe Menschen, durch Glauben, Hoffnung und Liebe. Ich fühle mich z.B. von Gott gesegnet, dass er mich hierhergeführt hat und ich hier in dieser Gemeinde arbeiten darf mit einem tollen Team und mit euch! Ich wusste noch nicht, dass ich heute über Gottes Segen predigen werde, doch ich bin in der letzten Zeit mehrfach daran erinnert worden, oft ging es darum, wie wir Segen Gottes verstehen und ihn am besten empfangen und weitergeben können.

Erst gestern hatten wir hier in unserer Kirche eine Trauung, das Paar hat sich einen Trauspruch gewünscht, ein Wort Gottes für ihr Ehe, wollt ihr ihn hören? – Epheser 3,17:

Durch den Glauben soll Christus in euren Herzen wohnen und ihr in der Liebe verwurzelt und fest auf sie gegründet sein.

Das ist genaugenommen ein Gebet, in dem diese Segensworte jemandem zugesprochen werden. Das können wir tun und erleben.

Gottes Segen ist so vielfältig, so wertvoll und so wichtig!

Deshalb denke ich, es ist niemals ein altes und bekanntes Thema, sondern es ist immer wieder neu und spannend, wenn wir über unsere Erfahrungen und unser Verständnis von Gottes Segen nachdenken und uns unsere Sehnsucht danach bewusst machen.

Ich finde es wirklich nötig, dass wir Gott um seinen Segen bitten und ihm dafür danken, und seinen Segen einander weitergeben.

Deshalb wünsche ich uns allen, dass wir diesen **Schatz** entdecken, den Segen Gottes **Empfangen**,

Gott dafür danken und ihn loben,

Einander den Segen Gottes weitergeben und erleben,

dass Gott wirkt und uns nahe ist, wenn wir in seinem **Namen** segnen.

Ich will euch jetzt das Bibelwort über Gottes Segen vorstellen, ihr kennt es alle, es steht geschrieben in 4. Mose 6,22-27:

22 Und der HERR redete mit Mose und sprach:

23 Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich:

So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet:

24 Der HERR segne dich und behüte dich;

25 der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;

26 der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

27 So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.

Das ist der sogenannte aaronitische Segen, den Juden und Christen über Jahrtausende und Jahrhunderte in den unterschiedlichsten Situationen und Gemeinden genutzt und weitergegeben haben. Für mich ist das sehr faszinierend, dass wir und viele vor uns und mit uns das genauso sagen, wenn wir segnen.

Wir sprechen diese Worte aus und legen Gottes Namen auf Menschen, damit Gott sie segnet, wenn wir segnen.

Es ist von Anfang an ein priesterlicher Dienst.

Gott selbst segnet, wenn wir segnen.

Ich finde beides wichtig, dass wir uns gegenseitig segnen, aber dabei wissen, dass es Gott selbst ist, der segnet.

Wenn wir es in seinem Namen tun, dann ist er selbst da.

Wir tun es nicht im eigenen Namen, sondern in seinem Namen und in seiner Autorität.

Wir können uns darauf verlassen, dass Gott segnet, und gegenwärtig ist und sich uns zuwendet, weil er es versprochen hat, weil er selbst es uns aufgetragen hat.

Der alte Segen aus dem 4. Buch Mose ist nicht nur eine beispielhafte Sammlung passender Worte zum Segnen, sondern es ist eine kunstvolle Komposition von Worten, die wichtig sind, die Wahrheiten aussprechen und in Kraft setzen, Wirklichkeit werden lassen, im Sinne des Schöpfers, der Himmel und Erde durch sein Wort geschaffen hat.

Es ist drei Einheiten, die jeweils Gott, den Herrn, als Urheber betonen, sie werden auch immer länger, so breitet sich der Segen aus, überfließend.

Im Hebräischen sind es 3, 5 und 7 Worte:

**Es segne dich, der Herr, und er behüte dich,
es lasse aufgehen, der Herr, sein Angesicht über dir
und er sei dir gnädig,
es erhebe, der Herr, sein Angesicht über dir
und er schenke dir Schalom.**

Ihr seht, hier steht wirklich dreimal **,der Herr‘** oder **,Jahwe‘** im Hebräischen.

Ich finde das wichtig, das auch zu betonen und nicht wegzulassen.
Es ist der Herr, der uns segnet, der war und ist und bleibt,
Jahwe, der ‚Ich bin‘.

Deshalb ist mir das beim Segnen wichtig, dass ich sage:

Der Herr segne dich.

Oder **ich segne dich im Namen Gottes,**

damit klar ist, dass der Segen von Gott kommt.

Und dann habe ich hier noch ein Lieblingsthema,
seid froh, dass ich die Predigt vorbereitet habe,
sonst könnte ich hier richtig in Fahrt kommen.

Wir lesen hier die Verbformen, es segne dich, es behüte dich,
es lasse leuchten und es erhebe und es schenke dir ...

Das klingt im Deutschen wie Konjunktiv, stimmt's?

Kennt ihr euch mit Grammatik aus?

Konjunktiv ist eine Wunschform,

wo wir etwas hoffen, aber nicht unbedingt sicher sind.

Doch jetzt kommt es: Im Hebräischen ist es kein Konjunktiv,
sondern **Jussiv, eine eigene Wunsch- oder Segensform.**

Bei uns ist es für Segen zu einer gewohnten liturgischen Sprache
geworden, Gott segne dich oder er möge dich segnen.

Ich bin der Meinung, das klingt in vielen Ohren viel zu unsicher,
als ob man nur hoffen könnte, dass er es auch macht,
doch es ist ein Segen, ein Zuspruch!

Das heißt, **wenn wir es sagen,**

dann geschieht es, es vollzieht sich und wird wirksam.

Wenn wir sagen, es segne und behüte dich der Herr,
dann bedeutet das: Ich sage dir zu, dass Gott dich segnet.

Es tritt durch das Aussprechen in Kraft. Stark oder?

Segen: Segnen und gesegnet werden ist kraftvoll und wirksam.

Wenn wir uns diese starke Möglichkeit bewusst machen,
dann können wir das viel mehr nutzen,

Segnen und uns segnen lassen,

den priesterlichen Dienst untereinander geben und nehmen.

Lasst uns das sagen, was Gott Aaron und seinen Söhnen aufgetragen hat, und die Worte sprechen, wenn wir segnen und den Namen Gottes auf die Menschen legen, die wir segnen. Das ist geht direkt und auch indirekt, im Stillen oder laut und deutlich, wie es gerade passt und möglich ist. Aber wir sollten es nutzen und anwenden. Denn Segen ist vielfältig, wertvoll und wichtig. Wir sind es nicht, es ist nicht unser Segen, es ist Gottes Segen, der wirkt.

Es geschieht etwas, weil Gott selbst handelt. Unser Part ist nur, dass wir es nutzen und Segensworte aussprechen und zusagen. Es ist gut, wenn wir da sind und einander anschauen, unsere Hände auflegen und mit unserer Stimme sprechen, den Namen Gottes nennen und das Kreuz zeichnen.

Ihr Lieben,

es ist so ein wertvoller Dienst und wichtig, dass wir ihn tun.

Durch das Segnen können wir Wahrheiten für Situationen und Menschen aussprechen: Der Herr segnet und behütet dich, du bist so wertvoll, er wird dich sorgsam bewahren.

Der Herr lässt sein Angesicht leuchten über dir und ist dir gnädig. Er schaut dich immer freundlich und voller Erbarmen an und vergibt dir.

Der Herr erhebt sein Angesicht dir gegenüber, er wendet sich dir zu und schenkt dir seinen Schalom, Frieden, Glück, Wohlergehen, Fülle, Genüge, Ganzheit, Ruhe, Sicherheit, Unversehrtheit, Wiederherstellung, Gelingen und Erfolg, Wachstum und Gedeihen. Auch, wenn es nicht danach aussieht, er schenkt es.

Was der Segen beinhaltet, geschieht auch, es wird Wirklichkeit. Das hat Gott versprochen und das wird sich auch erfüllen, wenn auch manchmal anders und nicht sofort, es geschieht trotz Not und Leid oder durch Leiden hindurch. Habt ihr etwas Lust auf den Segen Gottes bekommen?

Seid ihr ermutigt, den Segen Gottes bewusst und konkret zu empfangen und weiterzugeben?

Gott verschenkt sich selbst durch seinen Segen,
das ist seine Art und sein Anliegen. Er hat alles dafür getan,
dass wir seinen Segen erfahren:

S.E.G.E.N. – den
Schatz entdecken,
Empfangen.
Gott danken.
Einander weitergeben, und im
Namen Gottes seine Nähe erleben.

Amen.

Der Schalom Gottes ist mehr als wir uns vorstellen können,
er wird euch bewahren an Geist Seele und Leib
durch Jesus Christus, unseren Herrn,
und durch seinen Heiligen Geist.

Amen.

